

Deutsches Reich

Berlin. Se. Majestät der Kaiser hören gestern vormittag den Vortrag des Kriegsministers v. Götler und arbeiten darauf mit dem stellvertretenden Chef des Militärkabinetts, Obersten v. Bismarck...

Der Reichsanwalt Fürst Hohenlohe empfing gestern nachmittag den Besuch des russischen Botschafters Grafen v. Osten-Sacken, welcher die zu handelspolitischen Besprechungen in Berlin eingetroffenen Delegierten der russischen Regierung vorstellte...

Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung dem Handels-, Handels-, Schifffahrts- und Konsumvertrags zwischen dem Reich und Nicaragua, sowie einer Reihe von Ausführungsbestimmungen zur Gewerbeordnung die Zustimmung erteilt...

Die von dem Reichsanwalt Fürsten Hohenlohe in seiner Rede am Dienstag erwähnte Kommission von Offizieren zur Begutachtung des Entwurfs von Vorschriften über die ehrenrätliche Behandlung bei Untersuchungen und Entlassung der zwischen Offizieren vorfallenden Streitigkeiten und Beleidigungen ist gestern zusammengetreten...

Über die gestrige Verhandlung des provisorischen Böhrenauschusses berichtet die „Post“: Die Wahl des Vorsitzenden brachte eine Überraschung, da der Vorsitzende des Kollegiums der Altären der Kaufmannschaft in Berlin, Geh. Kommerzienrat Herz, nicht aber der bisher ausdrücklich in Böhrenkreisen und in der Börse genannte Herr Graf Gump gewählt wurde...

Auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 hat der Bundesrat in seiner gestrigen Sitzung die Eröffnung von sieben Schiedsgerichten für die am 1. Januar 1897 ins Leben tretende Fleischer-Verufsgenossenschaft angeordnet...

Nach den Berachtigungen für die Halle und Verbrauchsteuer, wie sie in den Reichshaushaltsetat für 1897/98 aufgenommen sind, entfallen auf den Kopf der Bevölkerung von den Jollen 7,12 M., von der Tabaksteuer 0,21 M., von der Zuckersteuer 1,55 M., von der Salzsteuer 0,87 M., von der Branntweinsteuer 0,32 M. und von der Verbrauchs- und Uebergangsabgabe von Bier 0,65 M. Die letzte Steuer hat nur

Geltung für das Gebiet der Brauereigenossenschaft, und es ist deshalb die Berechnung auf den Kopf auch nur unter Zugrundelegung einer Bevölkerungszahl von rund 41 Millionen aufgestellt worden.

Im „Reichsanzeiger“ werden die Bestimmungen veröffentlicht, welche der König Preussische Handelsminister über die Bestellung und Entlassung der Kuratorkommissionen getroffen hat.

Bei den demnächst im Reichstage zu erwartenden Erörterungen über die Noelle zu den Unfallversicherungsgesetzen dürfte man auch auf Vorschläge zurückkommen, welche die Ausdehnung der Unfallversicherungspflicht auf die Seefischer herbeiführen bezwecken.

Der Reichsanwalt Fürst Hohenlohe hat in seiner Rede am Dienstag erwähnte Kommission von Offizieren zur Begutachtung des Entwurfs von Vorschriften über die ehrenrätliche Behandlung bei Untersuchungen und Entlassung der zwischen Offizieren vorfallenden Streitigkeiten und Beleidigungen ist gestern zusammengetreten.

Über die gestrige Verhandlung des provisorischen Böhrenauschusses berichtet die „Post“: Die Wahl des Vorsitzenden brachte eine Überraschung, da der Vorsitzende des Kollegiums der Altären der Kaufmannschaft in Berlin, Geh. Kommerzienrat Herz, nicht aber der bisher ausdrücklich in Böhrenkreisen und in der Börse genannte Herr Graf Gump gewählt wurde...

Der Ausschuss des „Tanganika-Dampfer-Komitees“ vereinigte sich am Montag zu einer Sitzung in Berlin. Anwesend waren der Protokollführer Hr. Hofrat Johann Alfred v. Westphalen-Schmerin, die Herren Kaiser, Gouverneur Major Dr. v. Wilmann, Millionärkapitän Berens, Generalleutnant v. Bornhaupt und Premierlieutenant v. Heydreich...

Das Ergebnis der gestrigen Reichstagswahl im 1. hessischen Wahlkreis (Gießen) wurden nach den bisherigen Zählungen für Köhler (deutsche Reformpartei) 8356, Scheinmann (Sozialdemokrat) 4615 Stimmen abgegeben. Die Wahl Richter, des bisherigen Vertreters des Wahlkreises, erweist demnach gesichert. Offenbar sind die Nationalliberalen in der Stichwahl gescheitert für Köhler eingetreten.

Ellwangen. Nach dem englischen Ergebnis der Wahl im 13. württembergischen Reichstagswahlkreis erhielt Hofmann (Ztr.) 10 556, Bräuhle (Rp.) 5880, Gehl (nat.) 445 und Kistler (Soz.) 1262 Stimmen. Letzterer ist nicht gewählt.

Deffau. Die Tochter des Prinzen Euerd von Anhalt, Prinzessin Friederike Margarethe, ist gestern gestorben.

Österreich-Ungarn. Wien. Das „Fremdenblatt“ tritt der Auffassung welche sich in einem großen Teile der ungarischen Presse in Bezug auf die Debatte des Abgeordnetenhauses

son der Deutlichkeit behaglichen, trüben und von jugendlicher Phantasie belebten Alltagslebens in die Regionen des Schmerzes, der Enttäuschung, hinter denen sich wiederum die reine Beglückung des Lebens und Schaffens aus eigener Kraft öffnet. Und dies alles so schlicht, so abgeklärt, vom goldenen Lichte des Humors umhüllt. In Ungarn mütterlicher Freiheit erhalten wir eine fühlbare Geschichte aus den Tagen der Herrschaft, die Geschichte eines tapfern schönen Mädchens, die, immer mit Lachen, eine Reihe Korbe ausgeht hat, bis zuletzt der Rechte gekommen ist. „Papa sein Jung“ eröffnet einen Blick in die Klut, die zwischen Menschen fließt, die gemeinsam arbeiten und auseinander angewiesen sind, aber ohne jede Verbitterung, eine reizende Illustration zu den Worten des jungen Hohenlohe, der am Anfang des hiesigen Lebensbildes

zugeschaut: „Was kann ich in meiner Arbeit? Die Reba-moder! Die paar Kerl, die immer davor sind, wenn es was zu fordern gibt — die guten stillen Arbeiter — zu meiner Schande sei's gesagt — die kann ich nicht!“ Und unmittelbar darauf hat Hr. Grotmann, der eine Bundesherren für den kleinen weißen Fabel seines Töchterchens Alice sucht, unversehrt einen Blick in Leben und Hauslichkeit eines seiner Arbeiter, der, man fühlt es ohne daß es gesagt wird, nicht ohne Wirkung auf den Herrn wie auf den Arbeiter bleibt. Wieder wertvoll erscheint die Erzählung in Briefen „Ihre Ideale“. Das ganze Buch aber wirkt erquicklich und ermunternd und läßt uns den nächsten Neugleiten der erschlafften Literatur, die weibliche Namen an der Spitze tragen, mit gehobener Zuversicht entgegensehen.

Auf ein verregenes Verdienst Goethes wird durch Dr. Julius Schmalde auf die Anregung des Literaturhistorikers Alfred Gotthold Meyer die Aufmerksamkeit in der neuesten Nummer der „Deutschen med. Wochenschr.“ hingelenkt. Für die medizinische Forschung und den medizinischen Unterricht hat sich die Persönlichkeit berühmter Mediziner, sog. Moulages als wichtig erwiesen. Es gelingt durch naturgetreue Nachbildung und geschicktes plastisches Form und Aussehen wichtiger Veränderungen festzuhalten. Es hat sich feststellen lassen, daß Goethe die Bedeutung dieser Moulages frühzeitig erkannte und sich um ihre Einführung in Deutschland bemühte. Er ent-

über das Zoll- und Handelsbündnis mit Ungarn kundtut, nachdrücklich entgegen. Die Behauptung, daß die Fiktion Lueger die führende Partei im Abgeordnetenhause wäre, sei eine durchaus irrige. Die Annahme des rein formalen Antrages, betreffend die Räumung des Budaufes, sei durchaus kein Puffstein für die Kraft der Antisemiten gewesen, wie ja überhaupt das Einengen offener Thüren als kein Beweis von Kraft gelten könne. Man brauche überhaupt nur in Betracht zu ziehen, daß auch die Linke und die im Werden begriffene Fortschrittspartei für den Antrag Patai gestimmt habe, um die Willkürlichkeit der Schlußfolgerung und deren Hohlheit einzusehen, als würde nimmer eine ungarische, liberalnationale Partei in Ungarn unter Führung Luegers das Haus beherrschen. Daß übrigens dem Antrage Patai der gegen Ungarn gerichtete Stachel benommen worden sei, dafür habe Graf Badien genügt. Der Ministerpräsident bemerkte in seiner Rede ausdrücklich: „Das Motiv, dem der heute in Verhandlung stehende Antrag sein Entgegenverhalten ist ja offenkundig. Es hat sich wieder einmal darum gehandelt, in dem österreichischen Abgeordnetenhause eine Debatte über die ungarische Reichstagsfrage, und zwar in einer für die letztere gewiß nicht fremdlichen Weise hervorzurufen.“ Nach dieser entscheidenden Bemerkung gegen die ungarische Forderung könne sicherlich keine Rede mehr davon sein, daß die ungarischen und tendenziösen Intentionen des Herrn Lueger und seiner Freunde eine Unterstützung gefunden hätten. — Das Blatt will nicht weiter erörtern, wader der erste Satz geschleudert worden sei, der so weit Wellenkreise geschlagen habe. „Die ungarische Regierung trifft dieser Verwurf in keinem Falle. Das erfüllt uns schon deshalb mit Befriedigung, weil wir in der ferneren ungetrübt und vertrauensvollen Werksamkeit beider Kabinete die Möglichkeit eines beiden Teilen zusammenhängenden Ausgleiches erblicken.“ Die „Neue freie Presse“ hingegen findet die Erregung der ungarischen Presse nicht ganz ungetrübt und vermag auch der vom Grafen Badien an dem bekannten „Nemzet“ Artikel geübten Kritik keinen Beifall zu erteilen. „Ungarn habe, wie das Blatt meint, weder dieser Artikel, noch die Räumung des Zoll- und Handelsbündnisses, an dessen unüberwindlichen Fortbestand ohnehin kein Reich mit fünf gebundenen Sinnen glauben könne, den Kern der Debatte am Montag gebildet. Was der Debatte, wenn gleich unangenehm, zu Grunde liege, das war der Kampf um die Lunte. Diesen zu einer Entscheidung zu bringen, welche der gestrigen ungarischen Leistungsfähigkeit entspricht, das ist das österreichische Interesse. Von der Vertiefung der öffentlichen Stimmung in beiden Reichshälften, wie sie sich als die Frucht des Patai'schen Antrages ergeben hat, vermag wir uns keinen Vorteil zu versprechen. Es ist tief zu bedauern, daß das einmütige Sotum des Abgeordnetenhauses durch die Antragssteller kompromittiert und der Widerstand ausgeht worden ist, als habe das Parlament aus dem vollen Glauben gegen Ungarn eingegebenen Reden zugestimmt, mit denen der Antrag begründet wurde.“

Ungarn. Die von dem Reichsanwalt Fürsten Hohenlohe in seiner Rede am Dienstag erwähnte Kommission von Offizieren zur Begutachtung des Entwurfs von Vorschriften über die ehrenrätliche Behandlung bei Untersuchungen und Entlassung der zwischen Offizieren vorfallenden Streitigkeiten und Beleidigungen ist gestern zusammengetreten.

Über die gestrige Verhandlung des provisorischen Böhrenauschusses berichtet die „Post“: Die Wahl des Vorsitzenden brachte eine Überraschung, da der Vorsitzende des Kollegiums der Altären der Kaufmannschaft in Berlin, Geh. Kommerzienrat Herz, nicht aber der bisher ausdrücklich in Böhrenkreisen und in der Börse genannte Herr Graf Gump gewählt wurde...

Auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 hat der Bundesrat in seiner gestrigen Sitzung die Eröffnung von sieben Schiedsgerichten für die am 1. Januar 1897 ins Leben tretende Fleischer-Verufsgenossenschaft angeordnet...

Nach den Berachtigungen für die Halle und Verbrauchsteuer, wie sie in den Reichshaushaltsetat für 1897/98 aufgenommen sind, entfallen auf den Kopf der Bevölkerung von den Jollen 7,12 M., von der Tabaksteuer 0,21 M., von der Zuckersteuer 1,55 M., von der Salzsteuer 0,87 M., von der Branntweinsteuer 0,32 M. und von der Verbrauchs- und Uebergangsabgabe von Bier 0,65 M. Die letzte Steuer hat nur

son der Deutlichkeit behaglichen, trüben und von jugendlicher Phantasie belebten Alltagslebens in die Regionen des Schmerzes, der Enttäuschung, hinter denen sich wiederum die reine Beglückung des Lebens und Schaffens aus eigener Kraft öffnet. Und dies alles so schlicht, so abgeklärt, vom goldenen Lichte des Humors umhüllt. In Ungarn mütterlicher Freiheit erhalten wir eine fühlbare Geschichte aus den Tagen der Herrschaft, die Geschichte eines tapfern schönen Mädchens, die, immer mit Lachen, eine Reihe Korbe ausgeht hat, bis zuletzt der Rechte gekommen ist. „Papa sein Jung“ eröffnet einen Blick in die Klut, die zwischen Menschen fließt, die gemeinsam arbeiten und auseinander angewiesen sind, aber ohne jede Verbitterung, eine reizende Illustration zu den Worten des jungen Hohenlohe, der am Anfang des hiesigen Lebensbildes

zugeschaut: „Was kann ich in meiner Arbeit? Die Reba-moder! Die paar Kerl, die immer davor sind, wenn es was zu fordern gibt — die guten stillen Arbeiter — zu meiner Schande sei's gesagt — die kann ich nicht!“ Und unmittelbar darauf hat Hr. Grotmann, der eine Bundesherren für den kleinen weißen Fabel seines Töchterchens Alice sucht, unversehrt einen Blick in Leben und Hauslichkeit eines seiner Arbeiter, der, man fühlt es ohne daß es gesagt wird, nicht ohne Wirkung auf den Herrn wie auf den Arbeiter bleibt. Wieder wertvoll erscheint die Erzählung in Briefen „Ihre Ideale“. Das ganze Buch aber wirkt erquicklich und ermunternd und läßt uns den nächsten Neugleiten der erschlafften Literatur, die weibliche Namen an der Spitze tragen, mit gehobener Zuversicht entgegensehen.

Auf ein verregenes Verdienst Goethes wird durch Dr. Julius Schmalde auf die Anregung des Literaturhistorikers Alfred Gotthold Meyer die Aufmerksamkeit in der neuesten Nummer der „Deutschen med. Wochenschr.“ hingelenkt. Für die medizinische Forschung und den medizinischen Unterricht hat sich die Persönlichkeit berühmter Mediziner, sog. Moulages als wichtig erwiesen. Es gelingt durch naturgetreue Nachbildung und geschicktes plastisches Form und Aussehen wichtiger Veränderungen festzuhalten. Es hat sich feststellen lassen, daß Goethe die Bedeutung dieser Moulages frühzeitig erkannte und sich um ihre Einführung in Deutschland bemühte. Er ent-

wer einen mit empfindlichen Blick zur zweckmäßigen Herstellung plastischer anatomischer Nachbildungen. Dagegen darf nicht vergessen werden, daß die Fiktion Lueger die führende Partei im Abgeordnetenhause wäre, sei eine durchaus irrige. Die Annahme des rein formalen Antrages, betreffend die Räumung des Budaufes, sei durchaus kein Puffstein für die Kraft der Antisemiten gewesen, wie ja überhaupt das Einengen offener Thüren als kein Beweis von Kraft gelten könne. Man brauche überhaupt nur in Betracht zu ziehen, daß auch die Linke und die im Werden begriffene Fortschrittspartei für den Antrag Patai gestimmt habe, um die Willkürlichkeit der Schlußfolgerung und deren Hohlheit einzusehen, als würde nimmer eine ungarische, liberalnationale Partei in Ungarn unter Führung Luegers das Haus beherrschen. Daß übrigens dem Antrage Patai der gegen Ungarn gerichtete Stachel benommen worden sei, dafür habe Graf Badien genügt. Der Ministerpräsident bemerkte in seiner Rede ausdrücklich: „Das Motiv, dem der heute in Verhandlung stehende Antrag sein Entgegenverhalten ist ja offenkundig. Es hat sich wieder einmal darum gehandelt, in dem österreichischen Abgeordnetenhause eine Debatte über die ungarische Reichstagsfrage, und zwar in einer für die letztere gewiß nicht fremdlichen Weise hervorzurufen.“ Nach dieser entscheidenden Bemerkung gegen die ungarische Forderung könne sicherlich keine Rede mehr davon sein, daß die ungarischen und tendenziösen Intentionen des Herrn Lueger und seiner Freunde eine Unterstützung gefunden hätten. — Das Blatt will nicht weiter erörtern, wader der erste Satz geschleudert worden sei, der so weit Wellenkreise geschlagen habe. „Die ungarische Regierung trifft dieser Verwurf in keinem Falle. Das erfüllt uns schon deshalb mit Befriedigung, weil wir in der ferneren ungetrübt und vertrauensvollen Werksamkeit beider Kabinete die Möglichkeit eines beiden Teilen zusammenhängenden Ausgleiches erblicken.“ Die „Neue freie Presse“ hingegen findet die Erregung der ungarischen Presse nicht ganz ungetrübt und vermag auch der vom Grafen Badien an dem bekannten „Nemzet“ Artikel geübten Kritik keinen Beifall zu erteilen. „Ungarn habe, wie das Blatt meint, weder dieser Artikel, noch die Räumung des Zoll- und Handelsbündnisses, an dessen unüberwindlichen Fortbestand ohnehin kein Reich mit fünf gebundenen Sinnen glauben könne, den Kern der Debatte am Montag gebildet. Was der Debatte, wenn gleich unangenehm, zu Grunde liege, das war der Kampf um die Lunte. Diesen zu einer Entscheidung zu bringen, welche der gestrigen ungarischen Leistungsfähigkeit entspricht, das ist das österreichische Interesse. Von der Vertiefung der öffentlichen Stimmung in beiden Reichshälften, wie sie sich als die Frucht des Patai'schen Antrages ergeben hat, vermag wir uns keinen Vorteil zu versprechen. Es ist tief zu bedauern, daß das einmütige Sotum des Abgeordnetenhauses durch die Antragssteller kompromittiert und der Widerstand ausgeht worden ist, als habe das Parlament aus dem vollen Glauben gegen Ungarn eingegebenen Reden zugestimmt, mit denen der Antrag begründet wurde.“

Ungarn. Die von dem Reichsanwalt Fürsten Hohenlohe in seiner Rede am Dienstag erwähnte Kommission von Offizieren zur Begutachtung des Entwurfs von Vorschriften über die ehrenrätliche Behandlung bei Untersuchungen und Entlassung der zwischen Offizieren vorfallenden Streitigkeiten und Beleidigungen ist gestern zusammengetreten.

Über die gestrige Verhandlung des provisorischen Böhrenauschusses berichtet die „Post“: Die Wahl des Vorsitzenden brachte eine Überraschung, da der Vorsitzende des Kollegiums der Altären der Kaufmannschaft in Berlin, Geh. Kommerzienrat Herz, nicht aber der bisher ausdrücklich in Böhrenkreisen und in der Börse genannte Herr Graf Gump gewählt wurde...

Auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 hat der Bundesrat in seiner gestrigen Sitzung die Eröffnung von sieben Schiedsgerichten für die am 1. Januar 1897 ins Leben tretende Fleischer-Verufsgenossenschaft angeordnet...

Nach den Berachtigungen für die Halle und Verbrauchsteuer, wie sie in den Reichshaushaltsetat für 1897/98 aufgenommen sind, entfallen auf den Kopf der Bevölkerung von den Jollen 7,12 M., von der Tabaksteuer 0,21 M., von der Zuckersteuer 1,55 M., von der Salzsteuer 0,87 M., von der Branntweinsteuer 0,32 M. und von der Verbrauchs- und Uebergangsabgabe von Bier 0,65 M. Die letzte Steuer hat nur

son der Deutlichkeit behaglichen, trüben und von jugendlicher Phantasie belebten Alltagslebens in die Regionen des Schmerzes, der Enttäuschung, hinter denen sich wiederum die reine Beglückung des Lebens und Schaffens aus eigener Kraft öffnet. Und dies alles so schlicht, so abgeklärt, vom goldenen Lichte des Humors umhüllt. In Ungarn mütterlicher Freiheit erhalten wir eine fühlbare Geschichte aus den Tagen der Herrschaft, die Geschichte eines tapfern schönen Mädchens, die, immer mit Lachen, eine Reihe Korbe ausgeht hat, bis zuletzt der Rechte gekommen ist. „Papa sein Jung“ eröffnet einen Blick in die Klut, die zwischen Menschen fließt, die gemeinsam arbeiten und auseinander angewiesen sind, aber ohne jede Verbitterung, eine reizende Illustration zu den Worten des jungen Hohenlohe, der am Anfang des hiesigen Lebensbildes

zugeschaut: „Was kann ich in meiner Arbeit? Die Reba-moder! Die paar Kerl, die immer davor sind, wenn es was zu fordern gibt — die guten stillen Arbeiter — zu meiner Schande sei's gesagt — die kann ich nicht!“ Und unmittelbar darauf hat Hr. Grotmann, der eine Bundesherren für den kleinen weißen Fabel seines Töchterchens Alice sucht, unversehrt einen Blick in Leben und Hauslichkeit eines seiner Arbeiter, der, man fühlt es ohne daß es gesagt wird, nicht ohne Wirkung auf den Herrn wie auf den Arbeiter bleibt. Wieder wertvoll erscheint die Erzählung in Briefen „Ihre Ideale“. Das ganze Buch aber wirkt erquicklich und ermunternd und läßt uns den nächsten Neugleiten der erschlafften Literatur, die weibliche Namen an der Spitze tragen, mit gehobener Zuversicht entgegensehen.

Auf ein verregenes Verdienst Goethes wird durch Dr. Julius Schmalde auf die Anregung des Literaturhistorikers Alfred Gotthold Meyer die Aufmerksamkeit in der neuesten Nummer der „Deutschen med. Wochenschr.“ hingelenkt. Für die medizinische Forschung und den medizinischen Unterricht hat sich die Persönlichkeit berühmter Mediziner, sog. Moulages als wichtig erwiesen. Es gelingt durch naturgetreue Nachbildung und geschicktes plastisches Form und Aussehen wichtiger Veränderungen festzuhalten. Es hat sich feststellen lassen, daß Goethe die Bedeutung dieser Moulages frühzeitig erkannte und sich um ihre Einführung in Deutschland bemühte. Er ent-

Am Teatro Nazionale in Rom fand am Sonntag „A. S. R.“ zufolge die neue einaktige Oper „San Francisco“ des Maestro Sebastiani Verfall. Sie spielt in einer Gefängniszelle des Rektors San Francisco von Neapel und endet damit, daß sich zwei Insassen der Zelle tödlichen. Einiges Interesse verdient die Oper aus dem Grunde, weil der Komponist bemüht war, die traditionelle Musik der neapolitanischen Volksoper zu

gemeine Stimmrecht befindet und dieses Spiel nicht mehr lange freiben werde.“ Am meisten freuen sich die Sozialisten über die gegenwärtige Situation. Ihre „Petite Republicque“ läßt sich wie folgt vernehmen: „Wer als unsere ganze Propaganda beweisen derartige Palmsäulen dem Bolle, in welcher Weise es täglich von seinen Wählern genosset wird, und die Majoritäten, die sich vergnügen die Hände reiben, würden weniger freudig sein, wenn sie etwas reichlicher wären und verheßen könnten, wie solche Handwurzelknochen des Anlehen des parlamentarischen Regimes in Lande immer mehr untergraben. Daß ihnen wird uns die Aufgabe immer leichter, denjenigen die Augen zu öffnen, die man so lange zu Karren geholt hat. Wir haben lange Argumentationen nicht mehr nötig. Die einfache Darlegung der Thatfachen genügt, um dem Protektariat zu zeigen, daß es kein Heil nur von der sozialen Revolution erwarten kann.“

In der Kammer wurde der Bericht über das Kriegsbudget verteilt, der einen Vergleich zwischen der französischen und der deutschen Armee enthält. Ersterer weist für das nächste Jahr 28063 Offiziere und 504931 Mann gegenüber 28370 Offiziere und 549989 Mann des deutschen Heeres auf. Im Jahre 1872 hatte das französische Heer 25419 Offiziere und 373802 Mann, das deutsche 25000 Offiziere und 369378 Mann. Die französischen Ausgaben für die Armee belaufen sich für 1897 auf 845415854 Francs.

Paris. Gestern machte im Senat der Präsident von dem von der Kammer angenommenen Antrage, betreffend die Abänderung des Wahlverfahrens bei den Wahlen zum Senat, Mitteilung. Die von einem Mitgliede des Senats geforderte Dringlichkeit für die Befreiung dieser Angelegenheit wurde mit 212 gegen 32 Stimmen abgelehnt.

Dem „Gaulois“ zufolge wird Regus Renell in Frankreich einen Gesandten beglaubigen. Die französische Regierung wird bei dem Regus sich durch einen hohen Kolonialbeamten mit dem Titel eines Bevollmächtigten vertreten lassen.

„Le Journal“ meldet: Infolge der gestrigen Verhandlungen in der Deputiertenkammer habe der Justizminister die Staatsanwaltschaft veranlaßt, betreffs der Dreyfus-Affaire die Untersuchung einzuleiten.

In der Kammer teilte Graf Hugues dem Justizminister mit, er werde ihn interpellieren wegen des Rundschreibens an die Erzdiözesane in Angelegenheit der Abhaltung von Verammlungen.

Vorgestern Abend fand in der Generalratsitzung der Seine bei Befreiung der Substitution eines Gesichtsmertes über die Kommune eine revolutionäre Kundgebung statt. Ein Redner besaß die Tribüne und hielt eine Lobrede auf die Kommune. Der Präsident legte energischen Protest dagegen ein. Die Verammlung schloß jedoch die Ansführung des Wortes mit 59 gegen 11 Stimmen.

Gestern wurde in feierlicher Weise in der Sorbonne die durch ein Gesetz vom Juli dieses Jahres geschaffene Universität von Paris eingeweiht. Präsident Freyre, fast alle Minister und zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Corps waren zugegen, es wurden mehrere Reden gehalten.

Frankreich. Paris. Die Senatswahlenfrage wurde vorgestern von der Deputiertenkammer beraten, wenn auch nicht definitiv geist. Die Kammer folgte ihrer Verloberei für keine Rundgebungen zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts und nahm die ersten Paragraphen an. Als über die gesamte Verträge abgestimmt wurde, ergab sich eine Mehrheit von 57 Stimmen zu Gunsten der Annahme. Besondere auf der äußersten Linken wurde dieser Erfolg mit wiederholtem Beifall begrüßt. Der Aufforderung des Sozialisten Willard an die Kammer, die Majorität, welche sich bei der Abstimmung über die Vorlage ergab, nicht zu zerstreuen, bewilligte das Haus dem Kabinett mit 295 gegen 235 Stimmen des Vertrauensvotum, und so schloß eine unruhige Debatte, die der Kammer wieder zwei Sitzungen kostete. Über diese Verhandlungen äußern sich die Zeitungen größtenteils mit Bedauern. Der „Figaro“ meint, daß das Schauspiel, welches die Kammer während zweier Tage bot, nicht neu, aber in hohem Grade traurig sei. Sie habe bewiesen, daß ihr die Wahlfragen zwar am Herzen lägen, daß sie sie zu früh, um tatsächliche Reformen durchzuführen. Das „XX. Siecle“ schreibt, das Land werde sich nicht mehr um die Kammer kümmern. Nach einige solche Sitzungen wie die gestrige und es würde ihrer völlig überflüssig sein. Dies wäre nicht zu bald. Die „Petit Caporal“ äußert, daß das Ergebnis der vorgestrigen Kammerung eine Verfassungsreform bedeute und die Notwendigkeit der Verfassungsrevision beweise. Nach dem „Evénement“ ist das Senatswahlgesetz nunmehr scheidet und recht tragbar. Der „Internationale“ spricht die Ansicht aus, daß sich das Kabinett im Zustande des moralischen Aufstieges gegen die Kammer und das all-

gemeine Stimmrecht befindet und dieses Spiel nicht mehr lange freiben werde.“ Am meisten freuen sich die Sozialisten über die gegenwärtige Situation. Ihre „Petite Republicque“ läßt sich wie folgt vernehmen: „Wer als unsere ganze Propaganda beweisen derartige Palmsäulen dem Bolle, in welcher Weise es täglich von seinen Wählern genosset wird, und die Majoritäten, die sich vergnügen die Hände reiben, würden weniger freudig sein, wenn sie etwas reichlicher wären und verheßen könnten, wie solche Handwurzelknochen des Anlehen des parlamentarischen Regimes in Lande immer mehr untergraben. Daß ihnen wird uns die Aufgabe immer leichter, denjenigen die Augen zu öffnen, die man so lange zu Karren geholt hat. Wir haben lange Argumentationen nicht mehr nötig. Die einfache Darlegung der Thatfachen genügt, um dem Protektariat zu zeigen, daß es kein Heil nur von der sozialen Revolution erwarten kann.“

In der Kammer wurde der Bericht über das Kriegsbudget verteilt, der einen Vergleich zwischen der französischen und der deutschen Armee enthält. Ersterer weist für das nächste Jahr 28063 Offiziere und 504931 Mann gegenüber 28370 Offiziere und 549989 Mann des deutschen Heeres auf. Im Jahre 1872 hatte das französische Heer 25419 Offiziere und 373802 Mann, das deutsche 25000 Offiziere und 369378 Mann. Die französischen Ausgaben für die Armee belaufen sich für 1897 auf 845415854 Francs.

Paris. Gestern machte im Senat der Präsident von dem von der Kammer angenommenen Antrage, betreffend die Abänderung des Wahlverfahrens bei den Wahlen zum Senat, Mitteilung. Die von einem Mitgliede des Senats geforderte Dringlichkeit für die Befreiung dieser Angelegenheit wurde mit 212 gegen 32 Stimmen abgelehnt.

Dem „Gaulois“ zufolge wird Regus Renell in Frankreich einen Gesandten beglaubigen. Die französische Regierung wird bei dem Regus sich durch einen hohen Kolonialbeamten mit dem Titel eines Bevollmächtigten vertreten lassen.

„Le Journal“ meldet: Infolge der gestrigen Verhandlungen in der Deputiertenkammer habe der Justizminister die Staatsanwaltschaft veranlaßt, betreffs der Dreyfus-Affaire die Untersuchung einzuleiten.

In der Kammer teilte Graf Hugues dem Justizminister mit, er werde ihn interpellieren wegen des Rundschreibens an die Erzdiözesane in Angelegenheit der Abhaltung von Verammlungen.

Vorgestern Abend fand in der Generalratsitzung der Seine bei Befreiung der Substitution eines Gesichtsmertes über die Kommune eine revolutionäre Kundgebung statt. Ein Redner besaß die Tribüne und hielt eine Lobrede auf die Kommune. Der Präsident legte energischen Protest dagegen ein. Die Verammlung schloß jedoch die Ansführung des Wortes mit 59 gegen 11 Stimmen.

Gestern wurde in feierlicher Weise in der Sorbonne die durch ein Gesetz vom Juli dieses Jahres geschaffene Universität von Paris eingeweiht. Präsident Freyre, fast alle Minister und zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Corps waren zugegen, es wurden mehrere Reden gehalten.

Frankreich. Paris. Die Senatswahlenfrage wurde vorgestern von der Deputiertenkammer beraten, wenn auch nicht definitiv geist. Die Kammer folgte ihrer Verloberei für keine Rundgebungen zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts und nahm die ersten Paragraphen an. Als über die gesamte Verträge abgestimmt wurde, ergab sich eine Mehrheit von 57 Stimmen zu Gunsten der Annahme. Besondere auf der äußersten Linken wurde dieser Erfolg mit wiederholtem Beifall begrüßt. Der Aufforderung des Sozialisten Willard an die Kammer, die Majorität, welche sich bei der Abstimmung über die Vorlage ergab, nicht zu zerstreuen, bewilligte das Haus dem Kabinett mit 295 gegen 235 Stimmen des Vertrauensvotum, und so schloß eine unruhige Debatte, die der Kammer wieder zwei Sitzungen kostete. Über diese Verhandlungen äußern sich die Zeitungen größtenteils mit Bedauern. Der „Figaro“ meint, daß das Schauspiel, welches die Kammer während zweier Tage bot, nicht neu, aber in hohem Grade traurig sei. Sie habe bewiesen, daß ihr die Wahlfragen zwar am Herzen lägen, daß sie sie zu früh, um tatsächliche Reformen durchzuführen. Das „XX. Siecle“ schreibt, das Land werde sich nicht mehr um die Kammer kümmern. Nach einige solche Sitzungen wie die gestrige und es würde ihrer völlig überflüssig sein. Dies wäre nicht zu bald. Die „Petit Caporal“ äußert, daß das Ergebnis der vorgestrigen Kammerung eine Verfassungsreform bedeute und die Notwendigkeit der Verfassungsrevision beweise. Nach dem „Evénement“ ist das Senatswahlgesetz nunmehr scheidet und recht tragbar. Der „Internationale“ spricht die Ansicht aus, daß sich das Kabinett im Zustande des moralischen Aufstieges gegen die Kammer und das all-

früherer Lage wech, die Lage des Balken sich verbessert habe. Diese Thatsache habe mehr denn je die englische...

Nach einer Meldung des "Neuerlichen Bureau" aus Lissabon unterzeichnete die portugiesische Regierung...

Rußland.

St. Petersburg. Der hiesige offizielle Mitarbeiter der "Polit. Correspondenz" äußert sich über die türkische Frage...

unter den Waffen Stehenden sind wegen Geldmangels mehr als die Hälfte entlassen worden; der Rest wird...

über sie sich sogar mit Bezug auf die ägyptische Frage einer auffallenden Reserve bestreuen, obgleich Lord Salisbury...

Griechenland.

Athen. Bei der Präsidentenwahl für die Deputiertenkammer wurden insgesamt 156 Stimmen abgegeben...

Serbien.

Belgrad. König Alexander, der am 21. d. Mts. früh in Wien eintraf, wird am 23. abends von dort die Reise nach Rom fortsetzen...

Türkei.

Konstantinopel. Von dem seit dem 31. Oktober unter den Waffen Stehenden sind wegen Geldmangels mehr als die Hälfte entlassen worden...

Örtliches.

Dresden, 20. November.

Kus amtlichen Bekanntmachungen. Von heute ab ist die Juidauer Straße (zwischen der Jägerstraße...

„n. Gestern nachmittags 4 Uhr hielt die Landesabteilung „Königlich Sachsen“ der Deutschen Adelslogenoffenschaft...

Rebner grüßte nun in großen Zügen die Vereinsangehörigen der Adelslogenoffenschaft, in deren Zentrum die Deutsche Adelslogenoffenschaft...

unter den Waffen Stehenden sind wegen Geldmangels mehr als die Hälfte entlassen worden; der Rest wird in nächster Zeit entlassen werden...

Rebner grüßte nun in großen Zügen die Vereinsangehörigen der Adelslogenoffenschaft, in deren Zentrum die Deutsche Adelslogenoffenschaft...

eines Zentralhilfsvereins angenommen habe. Mit toller Energie und großer Umsicht geleitet, habe der Zentralhilfsverein schon viele Tugenden geerbt...

Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Herraus sprach Hr. Kammerherr v. Freyden-Rötha dem Vorsitzenden für den Vortrag zugleich im Namen der Versammlung...

Advertisement for 'Mein Weihnachtsverkauf' by Carl Schneider, 8 Altmarkt, Ecke Frohngasse. The ad features large stylized text and describes a sale of various goods including fabrics, toys, and household items.

ihre Gestalt unmittelbar die Aussprache andeuten, den Lautwert auch für hörende Kinder wesentlich abzurufen. Das System ist ohne weiteres für alle Sprachen anwendbar...

wertvoll ist, daß die Krume durch Zusatz von wässriger Zuckersalzlösung leicht geknetet wurde. Die Stärkekörner, die wie beim heutigen Brote fast alle verkleinert sind...

Witteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Die General-Direktion der Königl. Hoftheater bereitet für die Weihnachtszeit die Aufführung eines dramatischen Märchens vor...

zurückgelehrt, aber gebiegener, moderner Seidenstoffe ist erdichtet und empfehle ich darunter ganz besonders preiswürdige hell- und dunkelfarbige Stoffe...

Einige Pflanzenkrankheiten in Rumänien. Nach einer Photos...

Einige Pflanzenkrankheiten in Rumänien. Nach einer Photos...

Einige Pflanzenkrankheiten in Rumänien. Nach einer Photos...

Einige Pflanzenkrankheiten in Rumänien. Nach einer Photos...

Einige Pflanzenkrankheiten in Rumänien. Nach einer Photos...

Einige Pflanzenkrankheiten in Rumänien. Nach einer Photos...

Einige Pflanzenkrankheiten in Rumänien. Nach einer Photos...

Einige Pflanzenkrankheiten in Rumänien. Nach einer Photos...

Einige Pflanzenkrankheiten in Rumänien. Nach einer Photos...

Einige Pflanzenkrankheiten in Rumänien. Nach einer Photos...

Einige Pflanzenkrankheiten in Rumänien. Nach einer Photos...

Einige Pflanzenkrankheiten in Rumänien. Nach einer Photos...

Einige Pflanzenkrankheiten in Rumänien. Nach einer Photos...

Einige Pflanzenkrankheiten in Rumänien. Nach einer Photos...

Einige Pflanzenkrankheiten in Rumänien. Nach einer Photos...

Einige Pflanzenkrankheiten in Rumänien. Nach einer Photos...

Einige Pflanzenkrankheiten in Rumänien. Nach einer Photos...

Einige Pflanzenkrankheiten in Rumänien. Nach einer Photos...

Einige Pflanzenkrankheiten in Rumänien. Nach einer Photos...

Einige Pflanzenkrankheiten in Rumänien. Nach einer Photos...

Einige Pflanzenkrankheiten in Rumänien. Nach einer Photos...

Einige Pflanzenkrankheiten in Rumänien. Nach einer Photos...

Einige Pflanzenkrankheiten in Rumänien. Nach einer Photos...

Einige Pflanzenkrankheiten in Rumänien. Nach einer Photos...

Einige Pflanzenkrankheiten in Rumänien. Nach einer Photos...

Einige Pflanzenkrankheiten in Rumänien. Nach einer Photos...

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 20. November. Reichstag. Das Haus ist schwach besetzt. Es wird die zweite Beratung der...

Berlin, 20. November. Die Thronrede, mit welcher die neue Session des preussischen Landtages...

Kairo, 20. November. Die neue Stadt Dongola wird mit großer Beschleunigung neulich von der alten...

Bücherschau.

Treiben, 19. November. Bei der Bekämpfung des 'Treibers...'

Tageskalender.

Vorgelassen u. Geff. Sammlung (Johannum II. Hochzeits (anher Sonnabend) 10-2 Uhr 30 M. Sonn- und Feiertags 11-2 Uhr 26 M.

Kaffee. Vortheilhafteste Kaffee-Röstungen für Cafés, Restaurants u. s. w. Max Thürmer, Dresden, Kaffee-Rösterei.

Kirchennachrichten zum Sonntag, den 22. November 1896, und die folgenden Wochentage. A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Kirche. Sonntag 6 Uhr Sonntag über: 'Jesu Christ über unsere sündliche Beschaffenheit...'

Kirche. Sonntag 6 Uhr Sonntag über: 'Jesu Christ über unsere sündliche Beschaffenheit...'

Kirche. Sonntag 6 Uhr Sonntag über: 'Jesu Christ über unsere sündliche Beschaffenheit...'



Wir führen Wissen.

Dresdner Börse, 20. Novbr. 1896.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Staatspapiere u. Bonds', 'Deutsche Reichsanleihe', and 'Königl. Preuss. Anleihe'.

Table of stock prices for various companies, including 'Bergm. u. Schmelz.', 'Bergm. u. Schmelz.', and 'Bergm. u. Schmelz.'.

Table of stock prices for various companies, including 'Bergm. u. Schmelz.', 'Bergm. u. Schmelz.', and 'Bergm. u. Schmelz.'.

Table of stock prices for various companies, including 'Bergm. u. Schmelz.', 'Bergm. u. Schmelz.', and 'Bergm. u. Schmelz.'.

Table of stock prices for various companies, including 'Bergm. u. Schmelz.', 'Bergm. u. Schmelz.', and 'Bergm. u. Schmelz.'.

Table of stock prices for various companies, including 'Bergm. u. Schmelz.', 'Bergm. u. Schmelz.', and 'Bergm. u. Schmelz.'.

Table of stock prices for various companies, including 'Bergm. u. Schmelz.', 'Bergm. u. Schmelz.', and 'Bergm. u. Schmelz.'.

Die im Kursblatt der Industrie...

Die im Kursblatt der Industrie... Aktien der Bergbau-Industrie...

Neueste Börsennachrichten.

Neueste Börsennachrichten. Dresden, 20. November. An den ersten Börsentagen...

Paris, 20. November. (Schlußkurs) Staatspapiere: 3% Rente...

Paris, 20. November. (Schlußkurs) Staatspapiere: 3% Rente...

Paris, 20. November. (Schlußkurs) Staatspapiere: 3% Rente...

Paris, 20. November. (Schlußkurs) Staatspapiere: 3% Rente...

Paris, 20. November. (Schlußkurs) Staatspapiere: 3% Rente...

Paris, 20. November. (Schlußkurs) Staatspapiere: 3% Rente...

Paris, 20. November. (Schlußkurs) Staatspapiere: 3% Rente...

Paris, 20. November. (Schlußkurs) Staatspapiere: 3% Rente...

Paris, 20. November. (Schlußkurs) Staatspapiere: 3% Rente...

Paris, 20. November. (Schlußkurs) Staatspapiere: 3% Rente...

Paris, 20. November. (Schlußkurs) Staatspapiere: 3% Rente...

Paris, 20. November. (Schlußkurs) Staatspapiere: 3% Rente...

Paris, 20. November. (Schlußkurs) Staatspapiere: 3% Rente...

SLUB Wir führen Wissen. Advertisement for the SLUB library.

Gewinne 5^{ter} Klasse 130^{ter} Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Gezogen zu Leipzig, den 19. November 1896. (Nachdruck verboten.)

Table with columns for 'Nr.', 'Wert', 'Bezeichnung', and 'Gewinn'. It lists various lottery winners and their prizes, such as '3000 bei Herrn' and '1000 bei Herrn'.

Gewinne à 1000 Mark. Nr. 108 916 2045 8624 8636 3262 13731 14918 15104 28693 24201 25714 30920 31611 36688 37141 38126 39401 40743 40871 44499 44731 45789 45842 44601 46307 46564 58022 79258 61266 63435 74352 73372 76601 77099 78474 78724 79204 8-086 83005 84116 86291 88221 88361 96083.

Gewinne à 500 Mark. Nr. 1400 5734 8167 10250 22301 22484 22981 23830 29123 30745 31615 32487 32763 37367 38216 40334 40567 41184 44543 45306 46240 46315 47014 48395 49054 51029 51234 51696 53989 54190 56338 58789 59105 60989 61450 62472 64072 65187 65929 68427 74255 74418 74573 75084 84151 84179 85158 91188 97112 97913 10002.

Gewinne à 300 Mark. Nr. 1502 3076 3195 5645 7689 7850 9124 9240 9412 11766 13133 13235 13696 14770 15688 16328 16836 17434 18284 19225 19101 22285 22853 23913 24197 24883 25448 25627 28207 29918 30138 30410 30994 33909 34104 34504 37332 37455 37788 38010 38137 41264 41994 42223 43095 43152 43600 44294 46107 47878 48338 49411 52780 53890 62563 55808 56486 56561 56598 56725 59794 61392 61427 62563 63020 64556 65664 66414 66570 67403 67882 68834 68451 68504 69264 69707 69835 70326 70613 70729 71682 72100 72783 74123 74381 75691 76055 77575 78360 78507 78572 79135 80125 81563 83998 84467 84971 85476 85665 87119 87548 89139 90681 90108 91369 91326 95730 95991 95250 96016 99343 99598.

Gewinne à 255 Mark. Nr. 28 117 55 66 266 302 58 19 403 35 43 77 305 48 658 90 787 99 810 1142 87 91 204 21 60 76 81 92 325 42 69 400 573 676 718 72 807 82 994 2085 30 97 219 306 65 78 84 91 404 24 34 87 543 618 751 68 89 807 910 21 33 3104 87 249 88 357 82 413 17 53 80 542 401 68 79 89 708 72 81 95 908 32 4001 122 376 435 68 510 605 11 25 58 711 69 890 96 910 69 5016 151 285 300 318 43 400 424 47 52 73 93 99 590 610 676 731 808 983 6016 41 44 63 65 349 52 93 473 604 91 94 782 841 57 60 928 82 7000 7027 185 279 343 59 63 436 49 54 527 35 97 99 610 41 649 702 77 866 904 8019 187 266 79 491 610 707 12 45 806 60 953 69 9122 268 68 370 481 546 93 613 37 798 808 964 10085 90 119 351 472 502 17 56 59 600 617 73 976 87 676 702 814 941 12098 278 314 76 404 16 28 67 588 642 67 738 92 65 833 61 74 13026 36 95 126 28 66 72 304 11 59 68 312 55 93 432 500 654 95 736 68 811 94 922 40 73 14007 174 215 45 68 95 334 68 478 513 28 79 92 837 938 15131 33 282 89 313 42 69 438 44 578 82 685 723 878 972 16012 19 30 78 83 104 25 80 89 241 88 318 49 77 95 425 82 538 85 627 70 74 704 19 63 68 86 825 846 62 17029 37 211 48 58 301 470 620 60 75 91 727 80 92 844 88 939 51 18067 75 171 95 220 25 29 49 363 596 604 22 33 41 57 710 22 982 19093 140 352 73 463 82 529 85 688 727 931 20108 98 258 92 329 89 484 510 609 738 880 21005 12 37 40 56 93 118 51 57 82 225 90 323 57 72 481 648 745 65 820 80 22038 47 51 92 94 96 132 239 41 525 87 651 56 90 735 760 85 23001 20 88 110 30 299 361 63 71 408 39 98 671 834 59 878 990 24025 36 82 126 75 215 312 66 401 3 42 41 526 707 28 51 777 885 87 951 25091 96 117 96 264 333 51 92 418 84 85 559 63 607 95 930 43 75 26040 78 87 98 115 39 82 240 86 87 375 87 432 608 46 632 824 27 33 36 925 27009 30 67 122 326 55 598 652 90 337 63 68 88 28000 28022 93 105 49 68 86 577 792 96 29012 18 121 26 38 74 307 67 395 474 88 516 742 803 859 98 915 28 85 93 30045 12 67 141 312 68 490 511 771 74 92 831 38 49 52 934 58 62 31024 41 94 114 29 63 371 90 486 704 46 836 58 971 76 32045 62 134 234 340 72 401 79 589 725 888 33004 0 67 119 79 98 332 307 48 411 519 52 53 58 75 615 41 91 734 71 91 850 34011 64 225 313 24 33 53 476 502 20 40 651 85 850 81 893 914 44 46 35108 16 40 215 50 72 310 24 416 512 37 607 96 771 781 903 36000 41 170 205 26 38 44 317 64 486 88 500 527 40 609 722 28 83 88 832 36 75 935 37041 124 44 88 229 55 340 42 411 26 29 48 500 627 39 456 77 829 930 38138 97 235 92 387 414 22 70 92 351 83 90 607 40 89 818 962 67 39022 207 24 33 306 97 45 88 483 68 505 76 606 764 988 91.

Pelzkragen und Pelerinen.



„Zum Pfau“, Robert Gaideczka, Frauenstr. 2.

Stimmliche zum Ladenverkauf kommenden Pelzwaren sind eigens Fabrikat. In der Kürschnerwerkstatt des Magazins sind über 150 Personen während des ganzen Jahres mit der Erzeugung von Pelzwaren beschäftigt, den weitgehendsten Anforderungen kann entsprochen werden.

Gasthaus „Zum Trompeterschloßchen“ Dresden. Mitbewährtes bürgerliches Gasthaus 1. Ranges. 60 Zimmer mit guten Betten von 1,25 M. anwärts eigene Berechnung von Licht und Service. Größte Ausspannung der Residenz. Besitzer H. Reibholz.

Kostüm-Sammet advertisement by Carl Schneider, 8 Altmarkt 8, Ecke Frobergasse. Text describes the quality of the fabric and offers to provide patterns.

Table titled 'Wasserstände' showing water levels for various locations. Columns include 'Datum', 'Weiden', 'Jez', 'Eger', and 'Elbe'. It also includes a 'Meteorologische Station zu Dresden' section with data for temperature, wind, and precipitation.

Advertisement for 'Seht! Wie bequem ist's doch jetzt mit der Milch' by Pfund's Condensed Milk. Features an illustration of a woman and text describing the product's benefits.

Advertisement for 'Pianinos u. Flügel' by H. Wolfframm, Victoriahaus. Text describes the quality of the instruments.

Advertisement for 'Toppich-Fegemaschinen Parkettbürsten' by F. Bensch, Lange Amalienstr. Illustration of a cleaning machine.

Miegger Fortschrittfohle (Alleinverkauf)

Advertisement for Oscar Witte, featuring a logo and text: 'vorm.: Niederlage „Fortschritt“, Lieferant Königl. und Militärbehörden.'

